

# Der WRZ denkt grösser – und prüft einen Wirtschaftsraum im Verbund mit Olten

Die Köpfe des Verbandes Wirtschaft Region Zofingen (WRZ) wollen intensiv darüber nachdenken, welche Rezepte es gegen die «Verdorfung» gibt. Einer, der schon lange grösser denkt, ist der diesjährige Preisträger des WRZ-Awards, Hans-Ruedi Hottiger.

Philippe Pfister

Die Gästeliste am diesjährigen Tag der regionalen Wirtschaft war lang: Über 100 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik fanden sich am Montag bei der Franke Industrie AG in Aarburg ein, um den wichtigsten Netzwerk-Anlass in der Region nicht zu verpassen. Unter den Gästen war auch Volkswirtschaftsdirektor Dieter Egli, der über die künftige Nutzung der Festung Aarburg sprach; seine Anwesenheit war eine erneute Einladung an den Verband Wirtschaft Region Zofingen (WRZ), sich beim anstehenden Prozess mit aller Kraft zu engagieren.

Die vorgängige Generalversammlung des WRZ war wie immer Formsache. Präsident Peter Gehler kündigte an, dass es Zeit sei, über seine Nachfolge nachzudenken – er ging Anfang Januar bei der Siegfried AG, wo er ein Vierteljahrhundert tätig war, in Pension. Er werde sich nach einer geeigneten Person umsehen, sagte er.

Aus dem WRZ-Vorstand zurück traten Roger Wymann und Cindy Schenk. Wymann wird die Leitung des Abwasserverbandes Aarburg übernehmen und deshalb die Rivella AG, bei der er als Leiter Engineering tätig ist, verlassen. Schenk ist bereits per Ende Jahr ausgeschieden, weil sie zu diesem Zeitpunkt die Hunkeler AG verlassen hat.

Neu zur WRZ-Spitze stossen Daniel Erni und Martina Pfeiffer. Erni ist CEO der Hunkeler AG in Wikon und vertritt damit auch die Müller Martini Gruppe, die seit kurzem der Hunkeler AG gehört. Ausserdem ist er der Vertreter der Luzerner Gemeinden im WRZ-Vorstand. Martina Pfeiffer ist Leiterin Supply Chain bei der Rivella AG und Mitglied

Freut sich über die Auszeichnung: der ehemalige Zofinger Stadtmann Hans-Ruedi Hottiger.



der Geschäftsleitung. Für den regionalen Wirtschaftsverband gab es im letzten Jahr diverse «Hiobsbotschaften», wie Peter Gehler in seiner Ansprache sagte. Bedeutende, traditionsreiche Unternehmen schlossen oder schliessen ihre Tore: Bethge, Benteler, Swisprinters. Zimmerli, eine absolute Weltmarke, zieht nach Zürich. «Die Ansiedlungen, die dem gegenüberstehen, können diese massiven, schmerzhaften Abgänge nicht ersetzen», so Gehler.

«Lokomotive Zofingen hat zu wenig PS»

Der WRZ weise seit langem darauf hin, dass die Region Zofingen nicht gut aufgestellt sei. Ein Grund sei mit grosser Bestimmtheit, dass die Lokomotive der Region, die Stadt



WRZ-Präsident Peter Gehler (2. v. r.) bei der Führung durch die Werkhallen der Franke Industrie AG. Bilder: Markus Schneeberger

Zofingen, zu wenig PS habe. «Das ist keine Kritik. Das ist eine Feststellung», sagte Gehler. Das Zentrum der Region sei zudem stark zersplittert. «Für

einen wirtschaftlichen Aufbruch, für Profil und Aussenwirkung ist das eine denkbar schlechte Ausgangslage.» Die Zusammenarbeit in der Region

Zofingen funktioniere «in Tat und Wahrheit nur, wenn es kantonalen Druck gibt». Die grossen Gemeinden sängen zwar das hohe Lied der Zusammenarbeit; darin seien aber «viele, sehr viele Misstöne zu hören». – «Tatsache ist, dass es angesichts dieser Misstöne nicht einmal möglich war, die Elektrizitätswerke zu fusionieren.» Die Argumente dagegen seien sehr dünn gewesen. «Es waren eher Emotionen, die diesem aus regionaler Sicht wichtigen Anliegen den Garaus machten.» Wenn man jahrelang «Verdorfung» betreibe und über Zofingen schimpfe, werde es schwierig, den Stimmbürgern und Stimmbürgerinnen plötzlich solche Fusionen zu empfehlen, auch wenn sie rational gesehen mehr als sinnvoll wären.

Der WRZ will Zusammengehen mit Olten prüfen

Für eine Profilierung über die engere Region hinaus müsse der WRZ angesichts der Umstände grösser denken. Zur Debatte steht die Idee eines Wirtschaftsraums Olten-Zofingen. «Ein gemeinsamer, starker, grosser Wirtschaftsraum mit zwei Wirtschaftsförderungen, die weiterhin selbständig sind, aber eng zusammenarbeiten, wäre allenfalls ein erster Schritt in die richtige Richtung», so Gehler. Dieser Wirtschaftsraum würde von Dagmersellen bis Olten reichen und drei Kantone umfassen. «Ein solcher Raum könnte tatsächlich nationale Ausstrahlung erreichen, wenn man positiv und mit offenem Visier zusammenarbeitet.» Der WRZ will in diesem Jahr das Projekt intensiv vorantreiben, sich mit den Entscheidungsträgern austauschen und auch eine Arbeitsgruppe einsetzen.

Das im Anschluss an Gehlers Rede ausgerechnet

Hans-Ruedi Hottiger mit dem WRZ-Award geehrt wurde, passte ins Bild: Hottiger hat stets versucht, grösser zu denken. Der ehemalige Stadtmann von Zofingen ist die zweite Persönlichkeit, die den Award erhält. Der letztjährige Preisträger, der Bauunternehmer Roland Hallwyler, bezeichnete Hottiger als charismatischen Politiker, der sein Handeln stets an Strategien und deren pragmatische Umsetzung geknüpft habe.

«Stadt wie ein Unternehmen geführt»

Hottigers Augenmerk habe stets dem Grundsätzlichen gegolten, meinte Peter Gehler. «Für die Wirtschaft der Region war er ein äusserst wertvoller Ansprechpartner.» Mit der Schaffung einer strategischen Landreserve für die Ansiedlung von Unternehmen mit hoher Wertschöpfung habe er der Stadt Zofingen und der ganzen Region ein wichtiges Mittel in die Hand gegeben, das sich noch als sehr wertvoll erweisen werde. «Aus Sicht des WRZ entscheidend war sein entschlossener Einsatz für eine neu strukturierte Wirtschaftsförderung in unserer Region, nachdem das Regionalmarketing von zofingenregio krachend zusammengebrochen war.» Hottiger habe sofort erkannt, dass es einen Ersatz brauche.

Der Preisträger selbst meinte – nicht ohne den für ihn typischen Schalk im Nacken –, dass die Auszeichnung mit dem WRZ-Award bei ihm Erinnerungen an seine ersten Jahre als Stadtmann wecke. Damals sei ihm mehrmals mit einem vorwurfsvollen Unterton gesagt worden, dass er die Stadt regiere wie ein Unternehmen. «Rückblickend weiss ich, dass dies ein Kompliment gewesen ist», so Hottiger.

## Gemeindeversammlung erlaubt dem Gemeinderat, loszulegen

Die Reitnauer Sommer-Gmeind ging heuer überraschend speditiv über die Bühne. Ein Thema dominierte den Abend klar.

Anniina Maurer

«Ist das möglich?» – Frau Gemeindeammann von Reitnau, Katrin Burgherr, konnte es am Montagabend kaum glauben: «Vielen Dank.» Doch mehr zur Freude des Gemeindeoberhaupts später und von Anfang an: 124 von 1135 Stimmberechtigten erschienen zur Gemeindeversammlung. In der Mehrzweckhalle sassen dazu noch Schüler und Schülerinnen der 3. Sekundarstufe, denen das Hauptthema des Abends besonders nahe gestanden haben dürfte. Die beiden wichtigsten – und zusammenhängenden – Traktanden betrafen nämlich den Schulraum.

«Die Schulraumplanung ist für viele Gemeinden eine Herausforderung und auch uns ein grosses Anliegen», erklärte Gemeinderätin Doris Hürzeler, die das Ressort Bildung und die Ge-

meinde-Liegenschaften unter sich hat. Aufgrund des Bevölkerungswachstums und des neuen Lehrplans benötigt Reitnau mehr Schulraum. Ausserdem wurde letztes Jahr bekannt, dass das Oberstufenzentrum als Aussenstandort der Schule Schöffland wohl rund zehn weitere Jahre in Reitnau bestehen bleibt. Darum ist die Gemeinde seit längerem auf der Suche nach zusätzlichem Schulraum.

Alle Probleme sind mit einem Streich gelöst

Eine Lösung für seine Probleme sah der Gemeinderat darin, die seit Jahreswechsel leerstehende Raiffeisen-Filiale am Weinhalde für 1,595 Millionen Franken zu kaufen. Weil dort Büroräume, Schalter und Parkplätze bestehen, schlägt der Gemeinderat vor, die Gemeindekanzlei dorthin umzuquartieren.

So wird die heutige Kanzlei frei für die Schule.

Diese Überlegungen legten Doris Hürzeler und Katrin Burgherr der Versammlung genau dar. Dann eröffnete die Frau Gemeindeammann die Frageunde. Niemand meldete sich, was zur eingangs erwähnten Überraschung führte: «Keine Wortmeldungen. Das nehme ich als gutes Zeichen», schloss Katrin Burgherr und bat zur Abstimmung. Tatsächlich stimmte die Gmeind dem Antrag des Gemeinderats einstimmig zu, die Raiffeisen-Liegenschaft kann gekauft werden.

Weitere Zustimmung und Updates über Projekte

Auch dem damit zusammenhängenden, nächsten Traktandum stimmte die Versammlung zu. Sie sprach einen Kre-

dit über 80 000 Franken, um die heutige Kanzlei in Schulraum umzubauen. Die letzten Traktanden nahm die Gmeind ebenfalls an: die Zusammenführung der Bevölkerungsschutzregionen Suhrental-Uerkental und Region Zofingen und der Beitritt der Gemeinde Kirchleerau zur Regionalen Wasserversorgung Oberes Suhrental.

Des Weiteren informierte der Gemeinderat über aktuelle Projekte der Gemeinde. So laufen bezüglich Bushaltestelle Oberdorf derzeit weitere Gespräche mit Anwohnern und Beteiligten. Der Gemeinderat stellt in Aussicht, an der Wintergmeind Genaueres zur Sache zu wissen. Ausserdem liegen derzeit Pläne und Unterlagen der laufenden Gesamtmodernisierung bei der Gemeinde auf. Am Donnerstag, 30. Mai, um 20 Uhr findet dazu im Kirchgemeindehaus die Generalversammlung

ANZEIGE

Kia Sportage 4x4

Movement that inspires

Jetzt Probe fahren in Ihrem Kia Center im Mittelland!

Emil Frey Autocenter Safenwil  
emilfrey.ch/safenwil - 062 788 88 88

7 JAHRE GARANTIE